

Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Die Linke
im Erfurter Stadtrat
Herrn Dr. Duddek
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

**DS 0957/13 - Solarfelder auf Brachflächen;
Ihre Anfrage nach § 9 Abs. 2 GeschO - öffentlich**

Journal-Nr.:

Sehr geehrter Herr Dr. Duddek,

Erfurt,

zu Ihrer Anfrage kann ich Ihnen zu den genannten Fragestellungen folgende Informationen geben:

- 1. Inwieweit ist - bei fehlender Kategorisierung der Brachflächen - eine effektive Vermarktung dieser Flächen aus der Sicht Stadtverwaltung möglich?**

Das im Jahr 2005 auf dem Höhepunkt der Stadtumbaudiskussion initiierte statische Baulandkataster hat sich in Anbetracht steigender Einwohnerzahlen, einer massiv anziehenden Flächennachfrage und einer deutlich zunehmenden Dynamik am Immobilienmarkt zunehmend als nicht mehr zeitgemäß erwiesen.

Aufgrund des stark zunehmenden Entwicklungs- und Veränderungsdrucks ist eine flächendeckende Laufendhaltung auch kaum noch zu leisten. Potenzielle Investoren werden selbstverständlich vor der Ansiedlung grundsätzlich auf die Möglichkeit der Nutzung von Brachflächen hingewiesen, was im Regelfall aber nur bei einer deutlich höheren Renditeerwartung der Folgenutzung tatsächlich umgesetzt wird, vorzugsweise im Rahmen von Wohnungsbauprojekten.

- 2. Welche Brachflächen sind - auch in Zusammenarbeit mit den SWE - inzwischen als Standorte für regenerative Energien durch die Stadt genutzt worden (bitte auflisten)?**

Die Brachfläche nördlich der RABA und die Brachfläche in der Zeulenrodaer Straße wurden durch die SWE Erneuerbare Energien GmbH (vormals Thüringer Umwelttechnik GmbH) als Freiflächensolaranlage entwickelt. Die erstgenannte Anlage wurde durch das Erfurter Zuwachssparen Umweltplus Solar zusammen mit der Sparkasse Mittelthüringen als Bürgerbeteiligungsform für Fremdkapital realisiert.

Seite 1 von 2

Sie erreichen uns:
E-Mail: oberbuergemeister@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de

Rathaus
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Stadtbahn 3, 4, 6
Haltestelle:
Fischmarkt

Anlage	Standort	Fläche	Inbetriebnahme	Leistung
PV-Anlage Erfurt-Gispersleben	Zeulenrodaer Straße,	ca. 27.000 m ²	2010	ca. 901 kWp
PV-Anlage Erfurt „Kiessee“	Stotternheimer Straße	ca. 28.500 m ²	2011	ca. 601 kWp

Weitere Anlagen auf Brachflächen, bei denen die Stadtwerke Erfurt nur als Netzbetreiber den Strom aufnehmen, finden sich unter anderem auf folgenden Flächen:

- entlang der Stotternheimer Straße (BFE),
- am Volkenroder Weg,
- am Wallicher Weg (Vieselbach),
- am Laitrand (Bischleben, ehemaliger Feuerungsanlagenbau).

Die Stadt selbst betreibt derzeit keine Solar-Anlagen auf vormaligen Brachflächen.

3. Welche Brachflächen eignen sich für den unter 2. genannten Zweck?

Das Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien regelt die Vergütung von Solarstrom u. a. auch für Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher und militärischer Nutzung. Diese Definition kann auf eine Vielzahl der Brachflächen Anwendung finden. Daneben gibt es zahlreiche Kriterien zur Bewertung der einzelnen Flächen. Bei manchen Brachflächen können Solaranlagen auf baulichen Anlagen angebracht werden, wenn diese erhalten bleiben oder künftig erneuert werden sollen.

Freiflächenanlagen sollten demgegenüber entweder eine entsprechend Größenordnung aufweisen oder sie sollten in räumlicher Nähe zu einem Eigenverbraucher gebaut werden, da sich die Konditionen für die Nutzung von Fotovoltaik in den letzten Monaten deutlich verschlechtert haben, die Eigennutzung des gewonnenen Stroms aber deutlich attraktiver wurde. Weitere Kriterien sind die Möglichkeit des Netzanschlusses, die landschaftliche Einbindung, eventuell andere Entwicklungsziele für die Fläche, das Vorkommen von naturschutzrechtlich relevanten Arten oder die Lage in oder zu Schutz- und Wohngebieten.

Die Stadtverwaltung untersucht derzeit mit Unterstützung eines Fachbüros in einem ersten Schritt diese und weitere Kriterien für vorausgewählte Brachflächen. Im Ergebnis wird eine erste Bewertung der geeigneten Flächen zur Verfügung stehen, über die der Stadtrat dann informiert werden wird. Insgesamt ist aber festzustellen, dass anders als in weiten Teilen des Freistaats, in der Landeshauptstadt zunehmende Nutzungskonkurrenzen zwischen den Nutzungsarten Wohnen, Gewerbeflächen, Landwirtschaft, Naherholung, Naturschutz sowie Ausgleichs- und Ersatzflächen bestehen, die zu einem wesentlich sorgfältigeren Umgang mit der nicht vermehrbaren Ressource "Fläche" zwingen. Diese Diskussion wird vollkommen berechtigt seit einiger Zeit auch intensiv im Stadtrat und den Fachausschüssen geführt.

Vor diesem Hintergrund wird der Einsatz von Fotovoltaikanlagen bevorzugt im Zusammenhang mit anderweitigen baulichen Entwicklungen gesehen und sollte nur noch im Ausnahmefall auf Grundlage entsprechend aufzustellender Bauleitpläne auf entsprechenden Brachflächen Platz finden.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein